

Gericht täglich aus
7 Uhr bis der Expedition
Marienstraße 13. Dienst-
tag und Freitag vormittags,
ab 10 Uhr, durch die
Post abgelegt. Einzelne
Räumungen 1 Mark.
Auflage: 23000 Exemplare.

Für die Rückgabe eingesetzter
Manuskripte macht sich die Redaktion
nicht verantwortlich.

Abozettel-Ausgabe ent-
hält: Abonnement und
Vogel in Hamburg, Cet-
lin, Wien, Leipzig, Börs,
Berlin, Frankfurt a. M.,
— Sud, Mass. in Berlin,
Leipzig, Wien, Prag, Brünn,
Königgrätz u. d. — Danz-
zig in Preußen. — Ha-
vanna, Lahti, Waller & Co.
in Norw.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 47. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Blerey.
För das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag, 16. Februar 1874.

Lagegeschichte.

Deutsches Reich. In dänischen Blättern bezogenet man seit einiger Zeit wiederholte Mittheilung, daß auf Zähnen und in Jütland großartige Fourrage-Anläufe für Rechnung des preußischen Kriegsministeriums effectuirt werden und zu Preisen, die Erstaunen erregen. Sie schlichen deshalb aus großer Eile, die die Anläufe für die Cavalerie haben müssen.

Frankreich. Einer der „Aerzte“ aus dem Creuzot zugeschickten Belege zufolge ist Herr Schneider, der bekannte Eigenhändler großer industrieller Establissements dafelbst am 11. von einem Schlaganfall betroffen worden. Die Aerzte haben Hoffnung, daß derzeit keine tödtliche Wirkung haben werde. — Die Stadtgemeinde von Verfaillies hat sämmtliche von den deutschen Truppen herrührenden Dokumente, Requisitionscheine, Quartierbills u. s. w. klassificiren lassen; dieselben bilden schäbhaftes Material für die Geschichte der britischen Invasion. Der Buchhändler Pilon hat so eben ein darauß bezügliches Werk herausgegeben: „Versailles pendant l'occupation“.

Australien. Sämmtliche Blätter veröffentlichten, anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Österreich, Festariete. Die deutsche „Petersburger Zeitung“ sagt: Zum ersten Male weilt ein Kaiser von Österreich in der Hauptstadt des russischen Reichs und stellten in unseren Straßen die schwatzelnden Fahnen neben den russischen. Der Besuch des mächtigen und edlen österreichischen Kaisers am Herde unseres geliebten Herrschers ist der Ausdruck des freundlichsten Verhältnisses beider Staaten und zugleich eine Förderung dieser Gemeinsamkeit und dieses guten Verhältnisses. Die durch persönlichen Verkehr, durch gegenseitige Besuche und Freundschaftsbeweise zwischen Petersburg, Wien, Berlin und Italien errichtete solidarische Einheit bildet ein Festungsriegel friedlicher Macht, welches die Ruhe Europa's und die ungehörte innere Entwicklung der Staaten gewahrt.

Vocales und Sachsisches.

— Nachdem durch die Reichsgewerbeordnung die Zwangspflicht der Aerzte zur Behandlung von Kranken ausgehoben, vielmehr ganz in's Belieben der Aerzte gestellt ist, ob sie auf ein dringendes Gesuch um Hilfe an das Krankenbett treten wollen, sollte man meinen, würden sich die Aerzte durch die wenigen ihnen noch billigerweise obliegenden Berufspflichten nicht mehr gedrückt fühlen. Dem ist aber nicht so, vielmehr schildert das von Prof. Richter herausgegebene Vereinsblatt jene Pflichten als eine Last, die schlimmer drückt wie eine Schlangenfessel. Die Pflicht der Aerzte, bei Mord oder Verdacht des Mordes und bei ansteckenden Krankheiten eine amtliche Anzeige zu machen, Unterlagen zur Krankheits- und Sterblichkeitsstatistik zu liefern, z. B. Todessachen anzugeben und nachweisen über vorgenommenes Impfen zu schaffen, wird als ein unerhörter Eingriff in die bürgerliche Freiheit geschildert. Dafür werden Zwangsmafazegeln aller Art zu Gunsten der Aerzte und Apotheken gegen mutmaßliche Concurrenten gejedert. Die fälschliche Führung eines Doctortitels soll mit Strafe belegt, jedes Geheimmittelkraut der Zeitungen auf's Schärfste verfolgt, gegen die Auktionshäuser ein Feldzug eröffnet, die Apotheken zu förmlichen Staatsanstalten erklärt, den Apotheken die Staatssovereignschaft verliehen werden. Also Freiheit für die Aerzte, Schutz ihres Standes, Privilegien für ihr Gewerbe — hingegen Strafe u. d. Verfolgung gegen Alle, von denen die Aerzte Concurrenz befürchten. Gerade, weil der ärztliche Stand seitens des Staates besondere Wohlthaten genießt, ihm z. B. auf der Universität zu seiner Ausbildung die kostspieligste Facultät erhalten, sein Einfluß auf Fragen des öffentlichen Wohles mit Recht vom Staate als maßgebend betrachtet, auch sonst seitens des Staats an einer Hebung gearbeitet, ihm eine staatliche Organisation in den ärztlichen Kreisvereinen gegeben worden ist, wie sie kaum ein anderes Gewerbe genießt, erwachsen ihm gewisse Pflichten. Alle Forderung vom Staate verlangen, seinen Schutz gegen Concurrenten anzuordnen und nicht einmal die einfachsten Pflichten gegen den Staat erfüllen, wie Erstattung von Anzeigen bei Poden- und Cholevafällen, dafür kann sich kein Unbefangener erwärmen. Wollte man die Zehlgriffe so mancher promovirten und geprüften Aerzte in Krankheitsfällen öffentlich rügen, so würden die Aerzte erkennen, daß das Publikum gar vielen Grund zur Beschwerde über einzelne dieser Herren hat. Wer aber für seinen Stand ganz ausnahmsweise staatliche Fürsorge fordert und im Namen der Freiheit gegen mißliebige Concurrenten die Staatsgewalt anruft, der zeigt, daß ihm doch der Junghörn noch recht fest und lang hängt.

— Von den neben Socialdemokraten, die Sachsen in den Reichstag gewählt hat, gehört nur ein einziger durch Geburt diesem Lande an: Bahlteich, der in Leipzig geboren ist. Geiß stammt aus der Rheinpfalz, Jacoby ist ein Ostpreuse, Most ist in Augsburg, Uebel in Köln, Liebnecht in Briesen geboren, Moteller ist ein Schwabe, aus Esslingen gebürtig. Sachsen scheint demnach für die außerordentliche Socialdemokratie etwas ungemein angiehendes zu haben. Andererseits ergiebt sich aus obiger Aufzählung, daß die sächsische Bevölkerung von jener Partei mit Vorliebe dazu verwendet wird, ihren außerordentlichen Spitzen Ehrensitze im Reichstage zu zuverwenden. Wer sich der Partei besonders nützlich erweist, kann daraus rechnen, in Sachsen versorgt zu werden. Die sächsische Bevölkerung scheint wenig geeignet, hervorragende Socialdemokraten selbst heranzubringen, hingegen vorzüglich geeignet, als Schmied für auswärtige Größen dieser Partei zu dienen. Wohl steht in der Reichsverfassung, daß jeder Abgeordnete Vertreter des ganzen deutschen Volkes, nicht eines einzelnen Wahlkreises ist, und das hat seine innere Berechtigung. Aber natürgemäß erscheint es uns nicht, wenn ein Volk seine Vertreter aus aller Länder zusammensucht, statt unter seinen eigenen Angehörigen passende Vertreter zu finden.

— Wie nahe sich oft die gresssten Extreme liegen und wie plötzlich namentlich ein Notar in dieser seiner Eigenschaft — wenn

er pflichtgetreu ist — sich aus einer Situation in die ganz entgegengesetzte geworfen sieht, davon erlebten wir vor gestern Nacht ein, wie sonnen wohl sagen, ernst und erschütternd stimmend Beispiel. Ein Club hatte sich mit hinzugezogenen Gästen zu einem feinen Abendessen vereint, der Humor, die ausgelassenste Fröhlichkeit herrschte in der kleinen, aus Künstlern, Männern der Wissenschaften und der Industrie z. bestehenden Versammlung, der Wein schnitt noch, obwohl es ziemlich tief in der Nacht war, förmlich, als plötzlich ein mitanhänger, sehr beliebter Jurist an das Bett einer Schwestern berufen wird, um ein Testament aufzufezzen. Es ist die Pflicht des Notars, wie die des Arztes, solchen Rufe Folge zu leisten.

Es gilt aber kein Besinnen, die Zeit drängt und das Leben der Kranken kann vielleicht bald erlöschten. Aber nun bedarf's auch noch der nötigen Notariats-zeugen! — Auch diese erbieten und finden sich. Einer unserer geschätztesten Hoffnungsspieler und Schreibertreue dieses, schließen sich dem berufenen Notar an und eilen nach der bezeichneten, in der inneren Stadt gelegenen Wohnung. Welch ein Contrast zwischen dem eben verlassenen Kreise und dem, in den sie nun treten. Dort heller Alang der Gläser, geflügelte, zündende Wörter; hier dumpfes Röcheln der Kranken, leises Schluchzen der anwesenden, weiblichen Verwandten. Mit tiefem Ernst nimmt der Notar vor den Zeugen die Anordnungen der Testirenden entgegen, die ziemlich umfangliche Urkunde wird gemäß der geschickten Vorschriften klar ausgearbeitet, die Kranken, in schmaler Kammer liegend, unterzeichnet die Urkunde, woer ihr als Zeuge berufene Künstler, durch dessen Lippen der Humor sonst in entzündender Weise spricht, das Licht hält. Gewiß ein eigenes Bild! Nachdem auch die Zeugen, zu denen inzwischen noch der Vocalrichter und der Hausarzt gekommen, die gleichfalls dem Rufe der Pflicht schnell gefolgt waren, das Instrument vollzogen — suchten Alle, gewiß nicht ohne tiefe Bewegung ihre stille Häuslichkeit auf.

— Ein von der Gesellschaft „Hoffnung“ — deren vor vor einiger Zeit gehabten — am Freitag auf der Brühl'schen Terrasse geschilderter Familien-Abend brachte den zahlreichen Mitgliedern, Freunden und Gästen der Gesellschaft musikalische, dramaticale und theatralische Aufführungen. Das Programm ward durchaus von Dilettanten, aber so gut durchgeführt, daß schwerlich etwas zu wünschen übrig blieb. Wir nahmen schon früher Gelegenheit, den angenehmen Ton der bei den getätigten Freuden dieser Gesellschaft hervorzuheben, zu betonen, und so verließ auch dieses Fest auf das Heiterste und Beste.

— Es ist, wie wir vernehmen, Herrn Doctorio Schmidler im Victoria-Salon gelungen, die in ihren außerordentlichen Belebungen am alegorischen Thore, als besondere Zugkraft des Establissemens bekannteste Witte. Jos noch bis 20. dieses Monats zu gewinnen.

— In einer Garnisonstadt nahe Leipzig wurde vor einigen Tagen in Folge einer Wette von zwei Offizieren eine Partie Billard zu Pferde gespielt. Der Einsatz betrug 20 Zwanzigmarkstücke. Den Pferden wurden die Eisen abgenommen und die Huße umwidelt. Das Spiel wähnte unter unaussichtlicher Heiterkeit der Anwesenden anderthalb Stunden, wo der Sieger seinen Gegner mit Voll gegen 36 Points schlug.

— Schon manchmal in der Ueberstand gerügt worden, daß das Militär außer der Dienstzeit die Seitengewehre tragen darf; auch noch, wie aus Nachtheim erschlich, Gebrauch davon macht und was noch schlimmer ist, davon Gebrauch machen darf, oder zu dürfen lautet, ohne dafür bestraft zu werden, wie neulich der nachgebrachte Soldat ausdrücklich sagte. Einander dieses war Sonntag den 8. Februar in dem bei Nobeburg gelegenen Dorfe Bärwalde bei einem Hochzeitstanz. Es hatten sich dazu auch „Durch“ aus einem anderen Dorfe eingefunden; die betreffenden Parteien mochten wohl schon von lang her ein „Pielchen“ auf einander haben, kurz und gut, mit einem Mal, ohne daß man vor oder nach der Affaire den Grund erfahren konnte, ging eine Reiterei los, die grausig war. Es wurde, richtig illustriert, „Reiterei und Tanzvergnügen“. Jedoch kaum war es losgegangen, so hatte ein gerade zum Besuch anstehender Soldat Namens Schröder, nichts Eiligeres zu thun, als schnell nach seinem in der Nebenstube hängenden Seitengewehr zu springen und selbiges herauszureißen; und nun sollte „Krieg und Blutvergießen“ losgehen. Es gelang jedoch noch einigen entschlossenen Männern, sowie den Bewährungen eines anwesenden Ulanen-Unteroffiziers, den jungen Mann samt seinem blanken Seitengewehr, ohne daß es „roth“ gefärbt war, festzuhalten. Was konnte nicht Alles passieren, wenn er loshaven konnte, und daß er es gethan hätte, das bewiesen seine Antworten, als man ihn fragte, daß er sich Strafe zugezogen hätte. Er rief: „Wenn ich als Soldat des Königs angegriffen werde, so weiß ich aus meiner Instruktion, mas ich zu thun habe und hätte dafür meine Strafe bekommen!“ Mit dem Zuhören haben meinte er das Säbelholen und Loslassen auf die Köpfe seiner sonstigen „guten Freunde“. Wenn das wirklich ein Recht wäre, so dürfte man sich bald nicht mehr in ein Gasthaus wagen, wo Militär anwesend ist.

— Sebnitz, den 12. Febr. Der Schneesturm, welcher in den ersten Tagen dieser Woche wütete, hat in der Umgegend manichfachen Schaden angerichtet und Verkehrsstörungen herbeigeführt. Am Sonntag Abend wurde in Hettigswalde eine Frau vom Sturme niedergeworfen, wobei dieselbe einen Brinbruch erlitt. — Aus Rixdorf schreibt man, daß die Leichenräuberin bis zur gerichtlichen Verhandlung aus der Haft entlassen worden ist, weil sie im ersten Verhöre ein vollständiges Geständniß ablegte. Die Strafe werde auch höchstens in sechswöchentlicher Einsperrung bestehen, da nach österreichischen Gesetzen derartiger Raub mit als gemeinsamer Diebstahl geahndet werde.

— Angeklagte Gerichtsverhandlungen: Einsprache: Gente Sonntag 9 Uhr in Privatflagoden Georg August Kübler's in Niedern wider Carl August Ueder in Biena. — 9½ wider Christian Friedrich Schulz in Lindenau wegen Forstdiebstahl. — 10½ wider den kleinen Kaufmann August Hermann Wallraß wegen Verleugnung eines amtlichen Siegels. — 11½ wider Auguste verehel. Steinrich wider Moritz Tharandt in Radeberg. — 12 wider Dorothee verehel. Anna wider Johann Christof Maab in Niedersberg. — Den 17. Februar vor

mittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider die Handarbeiterin Marie Wilhelmine Louise von hier wegen Diebstahl und Unterlaßung. — Verhandlung am 17. in dem Gerichtsamt Leipzig: Friedrich Richter's Haus und Garten in Neudorf, 2713 Uhr.

— Witterungs-Beobachtung am 15. Februar. Mittags Barometerstand nach Otto & Böhlert hier: 28 Barom. Zoll 12. Seit gestern gefallen 1 Zoll. — Thermometer nach Beaumar: 4 Grad über Null. — Die Schloßthermometer zeigte 8 Grad. Himmel: hell.

Feuilleton.

— Heute findet im K. Holzbauverein (Altstadt) die erste Aufführung des vielgerühmten Schauspiels von Feuillet: „Eine moderne Ehe“ statt.

— Das Concert für den Elsässertheater (Altstadt) die erste Aufführung des vielgerühmten Schauspiels von Feuillet: „Eine moderne Ehe“ statt.

— Oddelein. Sie unterzeichnen Ihre Anfrage mit „Ein Lieder, der seinem Kind nicht viel mehr als eine gute Erziehung zu bieten vermag“, und wollen Ihre 18jährige Tochter nach Lehrer Schule und Unterricht in Musik und Sprachen jetzt erst in unsere deutsche Literatur einführen. — Sollte sich das Kind nicht schon selbst mit Manchem aus der deutschen Literatur bekannt gemacht haben? Gewiß! Eine systematische Reihenfolge von Werken für das „fast noch kindliche Mädchengemüth“ ist schwer zu fixieren. Ganz besonders zur Lecture für junge Mädchen eignen sich: Röders, Schillers, Jean Pauls Werke; Paul Heyse's und Sterne's Novellen; Scheffers Laienbücher; Boltz's Dichtergräcke; Oesterl's Melancholische Briefe; Wildermanns Werke; Nathusius' Werke; Möhels Weltgelehrte für Jungfrauen; Grude's Geographische Charakterbilder u. c.

— Nadeberg. Kann ein Mann, der um geringen Vortheil will, seine Ehe zwecklos machen, an der Spize eines nobilitischen Collegiums stehen? — Was heißt: zwecklos? Wenn Sie nicht genau wissen, was reden Sie denn? Das können Sie sich jedenfalls leicht beantworten, daß ein Mann, dessen Ehe wirklich bestellt ist, zu einem Fremden nicht paßt. Es kommt selten oft an Ehe gar nicht an; mancher hochstehender Mann bringt auf alle Fälle — keine Ehe, aber er blieb was er war. Wie kommen nicht andern.

— G. G. Es muß Ihnen wohl etwas Dummes passiert sein, daß Sie zu der Frage kommen: „Ist ein Schauspieldirector berechtigt, irgendwelcher Person, welche sich anständig benimmt und sich in nächsterem Zustande befindet, den Besuch des Theaters zu verbieten — vorausgesetzt, daß noch Plätze vorhanden sind?“ — Gewiß hat er das Recht, aber ganzlich unbegründet wird wohl kein Director so handeln, das liegt ja doch gegen sein eigen Fleisch, d. i. seine Käufe wüthen. Sollten Sie selbst vielleicht hinsichtlich des nächsten Zustandes — ?!

— Terwig - Tharandt. Ihre wohlgeinlerte Sammlung für die jetzt Arbeitslosen würde wohl zu ausgedehnte Conspiraugen nach sich ziehen. Es würde die Verbreitung derart die von Ihnen ganz im Allgemeinen bezeichneten Arbeitslosen nur durch die Behörden erfolgen können, um Unwürige auszuschließen. Das Begeistezte ist, jedenfalls in Ihrem Sinne, zur Willkür wüstlicher Notth verwandt worden. Nehmen Sie besten Dank.

— Die Schwestern. Da können Sie sich gratulieren. Ihr Bruder hat die Blume verloren. „Menzl“ erschien am 26. September 1872 nach mehrjähriger Ruhe neu einstudiert und zwar allerdings mit Herrn Jäger in der Titrolle. Herr Jäger hat den Menzl während seines hiesigen Engagements sechs Mal gesungen.

— Abonnent in Bautzen. Wenden Sie sich mit Ihren Münzen an den Antiquitätenhändler Martin, Birnbaumstraße 15 hier.

— G. E. Nr. 14. Ihr Sohn will auch Comedie spielen auch „unters Theater“ gehen, aber Sie wissen nicht wie's anzugehen ist und welche Kenntnisse erforderlich sind. Wenden Sie sich an einige Theater-Agenten, da wird Ihrem Sprößling schon die Lust vergeben. Der große Liebhaber und Charakterspieler braucht außer allgemeiner Schulbildung nur Talent. Das ist's, — was den guten Schauspieler macht. Wie viel dem Anfänger Gage gezahlt wird? Nehmen Sie, was Sie bekommen können, so viel wie möglich! Manche Schauspiel-directoren bleiben auch die Gage schuldig, und das ist doch auch etwas wert. Überigend: Giel Glück auf den Weg!

— A. B. Wo Musteranzüge von Papier zu haben sind? — Bei Menzel in Berlin, fragen Sie doch dort nach. Ist da nicht, so bestreichen Sie sich mit Bogenklein und wälzen sich in dem Inhalte Ihres ausgeschütteten Federbettes, dann ist der Papiergen fertig.

— Ein Abonnent. Ihre Reichsvergabe, daß der derselbe Director des Seminar als Seminarien mit „Du“ anrede halten wie für unbedeutet. Wie kann ein gebildeter Mann dazu, so gegen eine allgemeine Regel des Antands zu handeln? Mit der Konfirmation schließt das Kindertum ab und jeder nennt dann einen jungen Menschen „Sie“; das weiß und läßt auch der einfaßt Mann aus dem Volle, also wird es doch jetzt recht ein Seminar director sein. Sie sind wohl falsch unterrichtet.

— Ein Abonnent, Hausbesitzer auf der Weisseritzstraße, dort dem Kammerläger Arnold 1 Uhr. 25 Mgr. für (erfolglos gelebene) Verfolgung von Motten gezahlt, ebenso viel, um das Viehengesetz zu遵守en, in der Adlerapotheke für Phosphortinktur aufgegeben und trotzdem randaliert diese ekelhaften Pierothler noch immer wie rauend in seinem Hause herum. Er möchte, daß ein hochwertiger Stadtphysikus das Jahres zweimal, statt wie bisher aller zwei Jahre einmal, eine allgemeine Rattenrazza vornehmen lasse. — Wie kombinieren, und zwar in vorbildlicher Weise, das bei der wahrsch. 1000fach höheren Domptiergeschwindigkeit der Weibchen unseres Magistrats dieser Wunsch hätte anno 1874 in Erfüllung gehen wird.

— Ein geachtetes Handelshaus unserer Stadt sendet uns die Übersetzung eines ihm aus Paris zugewordenen Schreibens, das von der Politur und Höflichkeit der jungen Franzosen einen erlesenden Eindruck gibt. Der Brief lautet wörtlich: „Ich behalte eins komischen, bireichen Schwellenlopis von einem Preußen, um ihm jeden Tag meine Stiefel in den zu treten. Wenn Sie Schwere aufzischen, so sagen Sie es Herrn Vappel, 3 Boulevard des Capucines in Paris. Sie dredigen Ga-

hassen von Preußischen Schweinen." — Der edle Franké scheint bei dem "Neuen Sozialdemokraten" in die Schule gegangen zu sein. Ein langjähriger Abonnent zu Dresden hat einen Neffen, der gern nach Amerika möchte. Da das Geld fehlt, so fragt der besorgte Onkel, ob es nicht Auswanderungsbureau gäbe, welche junge Menschen unentgeltlich in die große Republik schaffen. — Wahrhaftig höchst naiv, zu verlangen,emanden ohne Entschluß ein paar tausend Meilen zu lassen, um womöglich zu bestehen und auch noch ein Taschengeld in das leere Portemonnaie zu stecken. — Die zweite Frage ist die, ob der schon oben erwähnte Jungling als Schauspieler die Rolle nach New-York mitmachen kann? Warum nicht, wenn er die fiktiven Stettige, welche ihm seitens seiner Matrosen sicher bevorstehen, nicht fürchtet.

Dem Stammtisch in der Oddauer Restauration am Radehof zur Antwort, daß ein „Dreila“ (statt „Dreißig“) ledernfalls nur in durch den goldgelben Geschäftshof hervorgezulener Illumination der Rolle entstehen könnte.

M. H. Leissig. „Auf welche Weise kann man Bezieher lassen, ohne dieselben zu verläugnen?“ — Auf eine sehr einfache; Sie dürfen sie nicht entwischen lassen.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute, mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert. Wir kennen mehrere Fälle, wo der Abnehmer bestellt, und andere, wo er freigeworden wurde. Am häufigsten thut man wohl, Abnahmen durch Postkarten zu unterlassen.

G. in W. „Wir kennen Ihnen keinen Ausflug gewesen, was die drei Brüderchen „V. w. o.“ unter gerichtlichen Erlaubnissen bedeuten. Vielleicht ist einer unserer juristischen Freunde bereit, Ihnen durch unseren Briefhafen Auskunft zu geben.“

Ein bisher Gebliebener verlautete mir vor Kurzem 1½ Pfund Kindfleisch; zu Hause angekommen, fand ich 12 alte Kochknoblauch, was soll man da thun? — Nicht wieder zu dem weiter hingehen.

Ed. G... „Wäre es nicht möglich, daß Sie durch Ihr geschätztes Blatt dem Unrechtf. der Herren Altmühlbauer an der Volkstheater-Gasse ein Ende machen könnten? Diese Leute — Sie befinden dort in einer Weise, daß man sich nur reuekt, wenn die dort aufgestellten Polizeibeamten so merkwürdig platzieren zulassen.“ — Die Magie ist uns neu — wenn Sie recht haben genügt vielleicht dieser Satz — Puff.

J. Littau. „Die gestern Mittag stattlich erfolgte Entbindung eines munteren Mädchens gelang höchstens hierzulang an 1½ M....“ — Ob die „Jitt. Nach.“ einen Post gekriegt, fragen Sie? Von einem Post ist hier höchstens die Liebe, wenn einer im Spiel, so war mir der Knappe, der wahrscheinlich in der Freude über die „Mutterkeit“ des eben geborenen Ladendienstes, in die deutsche Grammatik neinzel.

N. Hier Bachstöck. „Woher der vertigente Name Bachstöck?“ — Wohl des unerstellten weisen Fleisches wegen, daß nicht recht schmeckt, so daß man die Fleischwaren dieses Namens kauft, kaufen muß, um sie genauer zu machen. Wenn Sie, wie die Emma, Anna, Emilie und Sophie jetzt an der Sonne des Lebens etwas gebadeter sein werden, sind Sie alle vier vielleicht recht hänselhaft, aber leichter keine Hänselnde mehr. Achtern Sie sich nicht — Sie sind noch Bachstöckchen!

M. „Wie kommt es, daß in Nr. 34 der Dresden Nacht, aus der Provinz, nicht der vollständige Name der betreffenden Stadt benannt genaht wäre, wie diese Mentalitäten vorausgesommen sind?“ — Sind Sie richtig, lieber Meister, die Bezeichnungen wissen's schon. In Wien war's nicht.

A. „Würden Sie nicht so freundlich sein und mir im Briefe in Auskunft erteilen, wie viel Sie von den österreichischen Provinzen besitzen, für die Vorhude in Ihrem Blatte?“ — Nicht genug. 93 Briefe, Gedanken und Elegiezen von Österreich, die ihre Zeit nicht verloren.

Abonnent. „Wann wird endlich die bewilligte Preisermäßigung des Volkstheaters bei classischen Stücken eintreten?“ — Worauf er im Sommer, wo man lieber in die freie Natur geht? Wie wir hätte ich Ihnen schon die Hände aus Dank drücken mögen, wenn Sie den kauischen Besuch des Theaters bei classischen Stücken gezeitigt. Hier haben Sie lieber ein leeres Theater als daß Sie eine Veränderung in den Stücken treten lassen. Berichtet doch Dresden mit Recht den Namen Altmühlbauer, wenn alles so entzückend langweilig betrieben wird? — Wie können Ihnen im Interesse der Kunst, der Künster und des öffentlichen Bildung nur Recht geben. Zöphl schon sagte, er wolle, wenn die Welt untergehe, nach Dresden eilen — Gott ginge Sie sicher 30 Jahre später unter als anteroero. Minuten, Minuten, Gassl — alle sind und mit dünnen Glasscheiben vergossen.

Theaterfreund. „Gegessen Sie doch einmal in Ihrem gesuchten Blatte das Werk gegen das häutige Sonntagsopfer, tolle der beiden Volkstheater. Seit ca. einem halben Jahre Altmühlbauer, Hugenotten, Aachenbrüder, Vogelkönig, Semechtwitten, König, Semechtwitten, Arien, Prolog, Auszetteln u. s. f. Dresden in Neustadt ein Lustspiel nach dem anderen. Soll da denn Dresden nicht die Galerie überlaufen, wenn er gern ein classisches Schauspiel oder Trauerspiel sehen möchte?“ — Die Galerie scheint in grob. Alle obigen Stücke waren überwoll. Die Materialien wachse also gut, Mariano Faliero und Lear könnten gewis auch mal Sonntagsabend gegeben werden, doch hilft da eine willkürliche Liste mehr als Annotate.

A. R. „Ist die Polizei und Nachtpolizei, hier sündlich oder lästig?“ — Königlich.

M. C. „Wollen Sie so gütig sein mit durch den Briefkasten die genaue Adresse vom größten Platz im Teplitz erhalten?“ — Teplitz liegt in Ungarn, Sie meinen Teplitz in Böhmen. Stadtbad und Herrenhaus sind die höchsten Bäder dort in der Stadt. Steinbad und Schlängenbad in Schönau, ½ Stündchen von Teplitz (und weit lästiger).

Herr Wunderdoctor! Der Sie schon so vielen aus der Pariser geboren haben, helfen Sie nun der Kurzestraße. In was ist einem Zustand ist die Straße definiert, das ist über die Wagenkreuz, jedes Dorf würde sich schämen, so eine Straße zu besitzen. In einem Zustand ist nicht zu denken, daß man oben das Bergmann haben, eine Springercroisette in natura zu sehen; nehmen Sie doch einige der letzten Stadtverordneten ... Halt, lieber R., bis hierher ist Ihr Brief lästlich und lästig, aber weiterhin gehts nicht. Den Kappelndamm.

A. R. Meine Frau entnahm bis vor Kurzem ihren Verkaufskarte von einem in Dresden wohlbekannten Fleischer; fand dasselbe aber, nadem sie sich dem Frauenverein gegen Verbesserung der Lebensmittel angegeschlossen, bei Vetterem. Geselligkeit eines neuerdings bei erwähntem Fleischer gemachten kleinen Einkaufsrichtet derselbe an meine Frau die Frage, worum sie kein Fleisch mehr von ihm bezog. Auf die Antwort, daß sie ihren Bedarf sehr billiger und besser aus der Verkaufsstelle des Frauenvereins entnehme, erwiderte der Fleischer, daß er zu gleich niedrigeren Preisen verkaufen könne, indem durch seine Kollegen an der Hebamme der Breite verhindert werde. Wie das Fleisch, so die Butter. Der Buttermann zeigte sich nach erhaltenen Aufklärung sofort bereit, die Butter lästig zu demselben Preis wie der Frauenverein zu liefern. — Nun also — vereinte Kräfte erreichten dies schnell genug, sie werden auch noch mehr erreichen.

A. D. Mathildenstraße. Einem Schriftstellerkenntnissen wir in der Person des Kommissarsträbels Henze in Neuschönfeld bei Leipzig. Schon viele Berichte haben seine Werke im Auslande nehmlich müssen. Wenden Sie sich an denselben.

Ein Abonnent in Dresden must und auf, daß wie im vorigen Briefkasten den Maßgeleger aufgemacht haben. Eine Zeile darüber hätten sich unsere Herren Seeger den Sprach erlaubt und Maßgeleger gedruckt. Er weiß nun, wo er Schätzungen zu suchen hat. Wenn Sie selber keine sind, so bemühen Sie sich doch gehäuft in irgend einer Nachtlunge, wo Sie jedenfalls gewöhnlich schon die Abteilung über die langen

Oberen gezogen haben, in unsere Offizin und da werden Sie sehen, wie viele Hände sich da fleißig rütteln.

A. J. Kreiderplatz. „Kann ein Reichstag-Abgeordneter mehrere Wahlkreise vertreten?“ — Darf er nur für einen annehmen? Welchen Wahlkreis muß er erklären? Was geschieht dann in den anderen Wahlkreisen? — Sie erklären einen so ganz mit Ihren Anträgen. Nur höchst ruhig! Wir werden antworten. Ein Abgeordneter kann nur einen Bezirk vertreten, sonst könnte ja der Fall vorkommen, daß alle deutschen Wahlkreise einen und denselben Mann wählen. Dann würden allerdings, gerade wie in den sozialdemokratischen Verhandlungen, sämtliche Wahlschäfte einstimmig gestimmt. Wenn der Landtag klug ist, so entscheidet er sich für den Kreis, wo er die wenigsten Stimmen erhalten und sieht so durch Freigabe des anderen einen Parteigenossen die weitere Wahl, welche nach der Ablehnung schiefgeschlagen stattfinden muss.

M. A. Hinrichs der am 3. d. von Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister gegebenen Soiree haben Sie mit Bedauern wahrgenommen, daß bei diesem Rendezvous verschiedene in öffentlichen Leben vertretendere Corporationen, z. B. der Vertreter des Landes, der Kunst, der Wissenschaft und der Presse, mehrheitlichweise die Vertreter des Handels und der Industrie fast gänzlich fehlten. Sie wiesen auf Frankreich, England, Preußen, Österreich, auch Russland hin, woselbst die Kaufleute L. Witte überall zutreffend sind und keiner zu Hofeslichkeit angesehen werden, wodurch dem Handelsstaat die ihm gehörende Ehre erneut wied. — Wie stimmen Ihnen im Falle dieser Einrichtungen vollkommen del.

A. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute, mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

M. W. J. in Gaisbach bei Linz (Ober-Oesterreich). Die drei durchgebrannten Brüderchen aus einem kleinen Institute,

mit denen Sie ebenfalls eine Strecke gefahren sind, wurden in Alsfeldt arrested und sind wieder bei Württemberg eingetroffen.

M. Sch. in V. „Ist es erlaubt, jemanden durch Postkarte ihm eine Schulforderung zu machen oder wird es gefährlich betrachtet?“ — Der Geschäftsbrauch ist in diesem Punkte kontrahiert.

Abonnent zu Bishop opau. „Siebt's in ganz

Europa, außer unserem gelegneten Städlein, noch einen Ort, wo die niederkriegerischen Tauben besteuert werden?“ — Wir kennen keinen. Uebrigens wäre das nicht die erste ungewöhnliche Steuer und wied auch nicht die letzte sein. Der seltige römische Kaiser Septimius besteuerte sogar die Tiere, welche man in den Höfen mit Mr. O. beschleicht.

Braun's Hotel.

Heute Montag, 16. Februar 1874
*endet in den Sälen und 16 daranstossenden Zimmern der letzte diesjährige
 Grosse Fastnachts-Masken-Ball*

Ball. Billets für Herren à 1 Thaler, für Damen à 20 Rgr., sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Zuckerschwerdt**, Schloßstraße 5, bei Herrn Brentling, Waschenbaustraße 14, sowie in **Braun's Hotel**. Abends an der Kasse kostet jedes Billet 5 Rgr. mehr. Freibillets werden zu diesem Ball ebenfalls nicht ausgegeben.

Anfang des Balles 8 Uhr. Ende 4 Uhr.

Um zahlreichen Anspruch bittet

F. W. Braun.

Pfannkuchen

mit Ananas-, Aprikosen-, Puns-, und anderer d. Füllung empfiehlt
Oswald Hööder, Moltkeplatz 6.

Meissner Felsenkellerbrauerei, vorm. Stephanu. Schnin Meissen.

Gegen Geldbuch der am 26. Januar d. J. abgehaltenen Generalversammlung soll zur Verstärkung des Betriebsfonds und zum Bau des Malzhauses das Aktienkapital um eine bis zum Belauf von 80,000 Thalern ansteigende Summe durch Emission von 800 Stück Prioritätsstammaktien verdoppelt werden. Diese Prioritätsstammaktien erhalten bei Vertheilung des Gewinnes zunächst 6 Prozent Dividende und participieren außerdem, nachdem auch die alten Aktien 6 Prozent Dividende erhalten haben, an dem dann noch verbleibenden Netto Gewinn.

Daher der Netto Gewinn eines Jahres zur Gewährung von 6 Prozent Dividende an die Inhaber der Prioritätsstammaktien nicht ausreicht, so wird auf dem Gewinn des folgenden Jahres oder der nächsten Jahre das fehlende nachbezahlt. Der Aktiengesellschaft bleibt das Recht vorbehalten, vom Jahre 1876 an diese Prioritätsstammaktien durch Auslösung über in sonstiger Weise zu amortisieren, jedoch mit der Maßgabe, daß ihr jede zur Abstözung gebrachte Prioritätsstammaktie außer dem vollen Nominalbetrage und der Passenabgleichung bis zum ausgeschriebenen Zahlungstage noch ein Rückzug von 5 Prozent gewährt wird.

Indem wir daher 800 Stück Prioritätsstammaktien zum Nennwerthe von je 100 Thalern hermit zur Zeichnung al pari aufstellen, bemerkten wir, daß Zeichnungen

von jetzt an bis zum 14. März d. J.
 bei der Dresdner Wechslerbank in Dresden
 und deren Filiale in Meißen, sowie
 in unserem Comptoir in Meißen

unter nachstehenden Bedingungen angenommen werden:

- 1) Bei der Rechnung sind 10 Prozent des gezeichneten Nennwertes in baarem Gelde zu hinterlegen.
- 2) Die weiteren Einzahlungen sind vom 1. April d. J. an in Raten von nicht über 20 Prozent in der Zeit vom 1.—15. des Monats bei Vermeldung der in § 6 und 7 der Statuten angeordneten Rechtnachweise zu leisten.
- 3) Im Fall mehr als 800 Stück Prioritätsstammaktien gezeichnet würden, findet nach dem durch den Aufsichtsrath bestimmten Modus Reparation der gesuchten Beträge statt. Wir ersuchen vorzugsweise unsere geehrten Herren Aktionäre in ihrem eigenen Interesse, bei der Zeichnung auf diese Prioritätsstammaktien, auf welche vorläufig bereits ca. 20,000 Thlr. am 26. Januar gezeichnet wurden, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Meissen, den 8. Februar 1874.
Die Aktiengesellschaft Meissner Felsenkellerbrauerei, vorm. Stephan und Sohn zu Meißen.

Max Grünwald.
 Direktor.

A. Höfer.
 Vorstehender des Aufsichtsraths.

Verdiens-Medaille Weltausstellung Wien 1873.
 Die wegen ihrer vielen Vorzüge vor allen anderen eisernen Oesen vielfach bestellt gewordenen

Rist-Küstermann'schen Patent-Regulir-Oesen

empfiehlt einer geneigten Beachtung

C. Rich. Tscheuke,

Architekt.

DRESDEN.

Von den vielen Vorzügen sind hauptsächlich anzuführen:

1. Vollkommen Reinlichkeit, da Füllung und Entleerung der Einschlüsse außerhalb des Zimmers stattfindet.
2. Vollständig milchlose und einfache Bedienung, leichte und doch genaueste Regulierbarkeit des Feuers.
3. Neben vollständigster Ausnutzung der brennbaren Stoffe in dem Brennmaterial, Material-Ersparnis.
4. Keine strahlende Wärme, keine Gasbildung, kein Kohlengeruch. Wärmewarme Zimmer & Raumersparnis.

Diese praktisch vielseitig bewährten Oesen eignen sich für Comptoirs, Verkaufsställe, Salons, Wohn- und Schlafzimmer, überhaupt zur rationellen Beheizung eines jeden Raumes.

Weitere Aufschlüsse, Prospekte, Gebrauchsanweisungen bereitwillig.

Wiener Biere von Anton Dreher

aus Schwechat und Micheldorf, in Originalgebinden und Flaschen
bei Gebr. Hollack, grosse Schiessgasse.

(Für gefälligen Beichtung.) A. Dreher's Bier (Originalfüllung) sind Körse nach der inneren Seite mit dessen Brandstempel markirt. Außenseite Blumfahrlverdruß. Unseren reichhaltigen Preiscurant halten wir beständig empfohlen.

Von meiner Fabrik in die Vage gesetzt für dieses Jahr noch größere Kontrakte eingehen zu können, gewährte ich bei Abschlüssen Fabrikverträge, was ich hierdurch zur Kenntnis meiner Abnehmer und des interessirenden Publikums bringe.

F. H. Lehmann,
 General-Agent der
 Stettiner Portland-Cement-Fabrik „Bredow“
 für Sachsen
 Comptoir Hauptstraße 14 zweite Etage.

Stein-Kohlen

aus den Admälischen Werken
 liefert in bester Qualität

C. A. Fischer
 in Hainsberg.

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Strümpfe

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Um See Nr. 35.

Steinkohlen

werden angewendet. Lager in
 Werks- und Gesundheitsläden,
 Soden und Strümpfen billig.

Restaurant K. Belvedere
★ Brühl'sche Terrasse. ★

6 Uhr. **Heute Abend-Concert**. Ende 10 Uhr.
Soirée musicale
Herr Kapellmeister C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Worther humoristisches Fastnacht-Concert.
Anf. 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 5 Rgt. J. G. Marschner.

Nur noch 6 Vorstellungen.
Gewandhaus-Theater.
Heute Montag, den 16. Februar, Abends 7½ Uhr
Große Vorstellung

F. J. B a s e h.
U. M.: Das geschwollene Cabinet, Kirchenscene aus Robert der Teufel, die Toten entstehen den Gräbern u. verwandeln sich plötzlich in Tänzerinnen.
Gästezeitung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 9 Uhr.
Billets sind im Verlag bis 5 Uhr Abends in der Charakterwandlung des Herrn Paazig, Wallstraße 11, zu haben.
Morgen Dienstag große Vorstellung. 7½ Uhr. Eintritt 10s

Circus Herzog-Schumann,
auf dem Sternplatz (Poppitz) in Dresden.
Heute Montag, den 16. Februar 1874, Abends 7 Uhr:
Große Vorstellung.
Septes Auftritten und Benefiz für Hrn. Overgaard u. Söhne. — Gastspiel des Mr. Avelo. — Morgen Dienstag: Große Vorstellung. (Neues Programm.) Es finden nur noch einzelne Gastspiele des Mr. Avelo statt.
Jeden Sonntag: 2 Vorstellungen, um 4 und 7 Uhr.

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße 25, Ecke der Victoria-Straße.
Heute Montag, den 16. Februar 1874
Eine Vorstellung.
Auftritte des Komikers Herrn Zangl aus Wien.
Auftritte der Herren Schmidt und Heidemann.
Vorlesekomödien.
Auftritte der englischen Sänger Mr. u. Miss Kembl, sowie der franz. Chanteuse Juliette Laurence und Miss Leonce.
Auftritte der Hl. Zoë in ihren außerordentlichen Leistungen am liegenden Trapeze.
Auftritte der Soubrette Mr. Avony.
Auftritte des West-Zaudiels Mr. Dinglas.
Gastspiel der Gymnastiker-Familie des Herrn Otto Braatz, sowie Auftritte des gesamten engagierten Künstlerpersonals.

Kassiererzung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Der Bühnentau befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den bekannten Bühnenlokalen.
Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher jeldige geläßt wurden.
Achtungsvoll A. W. Schmieder.
Donnerstag den 19. Februar Benefiz für die Solotänzerin Hl. Zimmerman.
Freitag den 20. Februar letztes Auftritten der Hl. Zoë.
Der Salon ist gut geheizt.

Salon Variété.

Eingänge: Vordergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.
Heute große
Extra-Vorstellung und Concert.
Auftritte des Charakterkomikers Herrn Helmri.
Auftritte des Gesangskomikers Herrn Maah.
Auftritte des Komikers Herrn Zeis.
Auftritte der Gesangskomödien Mr. Pöhl.
Auftritte der Soubrette Mr. Leopoldine.
Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Jum 1. Mal (neu):

Lust und Phlegma.
Vorlese mit Gesang in 1 Act.
Eintritt 2½ Rgt. Anfang 7 Uhr. Die Direction.

Oberer Gaithof zu Lockwitz.
Rüder-Mittwoch, den 16. Februar
(zur Fastnachts-Feier)

Gr. Extra-Concert
von Herrn Musikkirector
A. Trenkler

Mit der Garde des A. S. 2. Gr. Reg. Nr. 101, Major Wilhelm.
Unter Anderem kommen mehrere feinsäde Vorläufe zur Aufführung.
Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert Ball. Reichel.

Loschwitz.

Heute und folgende Tage Bockbierfest aus der Brauerei zum Fettenteller. W. Münchener Bockwürstchen. Kettig gratis.

Schützenhaus.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. H. Born.

Ballhaus.

Heute Montag und morgen zum Fastnachts-Dienstag. Hl. Ballmusik. Tanzverein. H. Angermann.

Oberer Gaithof zu Lockwitz.

Morgen zum Fastnachts-Dienstag,

Ballmusik. Karl Reichel.

Gaithof zu Rücknitz.

Morgen Dienstag zur Fastnachtsfeier.
Ballmusik mit launigem Cotillon. H. Demuth.

Masken-Garderobe.

Elegante Domino's

T Deute Montag Abends halb 8 Uhr
Uebungsabend
bei Flebiger, gr. Brüderstr. 13.
Programm:

1. Sonate für Piano von J. W. Haessler (1747).
2. Gesang.
3. Hebräische Melodien für Viola und Piano von Joachim Op. 9.
4. Vier Clavierstücke aus den "Spaziergängen eines Einsamen" von Stephan Heller.
5. Gesang.
6. Duo für Violine und Piano von Franz Schubert, Op. 162.

Grosser Masken-Ball.

Heute Montag
in sämtlichen Räumen der

TONHALLE.

Anfang 7 Uhr. Ende 4 Uhr.

Billets in 12½ Rgt. für Herren, 7½ Rgt. für Damen und 4 Rgt. zur Galerie sind bei Herrn Backofen zu entnehmen.

Eintritt ist nur im Masken- oder Ballcostüm mit

Maskenzeichen versehen, gestattet.

Das Directorium des Vereins „Confidantia“.

C. A. Richter's Restaurat.

Wügeln, zunächst dem Bahnhof.

Dienstag, den 17. Februar.

Gesangs-Concert mit komischen Vorträgen.

Gegeben von der Wiener Vocal-Sängerin Theodora Samut Gesellschaft, unter Mitwirkung preissterbter Komiker.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 3 Rgt.

Hierzu lädt erfreut ein C. A. Richter.

Bockbier

empfiehlt von heute an

Café u. Restaurant

von F. A. Müller, Neumarkt.

11 Kleine Brüdergasse 11. 11 Kleine Brüdergasse 11.

Restaurat.

Berliner Weißbier-Halle

(früher Klosterhof),

Heute Montag und morgen Dienstag groß

Feldschlösschen-Bockfest

im eigens dazu decorirten Vocale. Abends Krei-Concert

vom beliebten Akademieästhetiker unter Leitung des Herrn

Musikdir. Jößner. Reichthaltige Speisenkarte, d.h. andreß Blere.

Es lädt erfreut ein

Der Restauratore.

Coupons-Einlösung.

Sämtliche am 1. März 1874 üblichen Coupons werden, so weit deren Auszahlung bereits feststeht, von heute ab an unserer Gasse präsentiert angezeigt.

Dresdener Discontobank,

Frenkel & Comp.

Schiffestraße 1, I. Etage (Altmarktseite).

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter mache hiermit bekannt, daß der Preis für Benutzung meiner Drehmandoline auch fernherhin pro Stunde 6 Pfennige und jedes Ind. 2 Pfennige ist, und bitte die geehrten Frauen um gütigen Zuspruch.

Wilhelm Veters,

Louisenstraße 66.

Auction.

Mittwoch den 17. Februar Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Bierplatz der **Dresdner Bangesellschaft**, Weintrauben- und Ziehtheit in Neustadt-Dresden 47 hantzen: Brennholz (alte Brot-, u. Halbenstücke), einige Posten alter Fenster und Schmiedeeisen, Gabrenten etc., diverse Posten alter Fenster und Türen, 2 kleinere Bierfässer je 1 Meter Höhe, 2 Meter Länge, 1 Meter Breite, d.h. 1½ Mtr. je im Quartal, öffentlich an den Meistboten verteilt werden.

W. Kopprasch,

Al. Gerichts- u. Notar-Auctionator.

Dienstag, d. 17. Febr., Vorm. von

10 Uhr an, soll in der königl. Gerichts-

Richter- und Notar-Auction.

Naumburg 3. I.

ein großer Posten neuer und eleganter

Brüsseler Teppiche

in allen Größen, wobei Saal-Teppiche, Bettvorlagen, versteigert werden.

W. Schulze, königl. Gerichts-Auctionator.

Große Masken-Garderobe

von Ernst Preussner,

Äußergasse Nr. 2, 1. u. 2. Etage.

Sonntag, den 15., Montag, den 16.

und Dienstag, den 17. Febr., halte ich mit

einem freischen Transport schwerer

und leichter

Dänischer Pferde,

worunter einige Luxuspferde zum Ver-

kauf im Gaithof zum Altenhof.

Ernst Kempe.

K Familiabenend

(Opernvorstellung).

Anfang 7 Uhr. D. B.

Handelswissenschaftl. Verein.

Discussion, Hälfte mittwochs.

Der Vorstand.

Freidenker-Gemeinde.

Mittwoch regelmäßig, Familiaben-

abend im Stadtkellerhaus. An-

fang 10 Uhr. Der Vorstand.

Einladung.

Verein Gewerbetreibender

Schuhamer.

Familienabend, den 17. Februar

Abend, 10 Uhr. Der Vorstand.

Naumburg 11. Rgt.

W. Schulze.

Naumburg 11. Rgt.

W. Schulze.